

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 222.

Mittwoch den 10. August.

1853.

Einiges über Communismus.

Schon einige Male sind in d. Bl. Andeutungen darüber, was man sich unter „Communismus“ zu denken habe, gegeben worden. Auch mir gestatten Sie, daß ich dazu einen aus „Dr. Anton Heinrich Springers Geschichte des Revolutionszeitalters“ genommenen Beitrag liefere, denn ich halte es für verdienstlich, wenn alle Die, welche noch nicht völlig klar in der Sache sehen, über die Bedeutung und das Wesen eines Wortes, welches seit den Jahren der Bewegungen unverstanden in Aller Mund gekommen ist, so weit irgend möglich aufgeklärt werden, um von Theorien und Träumereien abzulassen, welche von der Thorheit nur zum Laster führen können, und welche geeignet sind, jedes Glück der Menschen von Grund aus zu zerstören und den vollständigen Untergang der ganzen menschlichen Gesellschaft herbeizuführen. Ganz natürlich müssen wir hier an die Quelle gehen. Das unglückliche Frankreich ist die Mutter so verkehrter, widersinniger und gefährlicher Ideen. Jetzt wollen wir darüber kurze Andeutungen geben, wie diese sich entwickelt haben.

Das Gleichheitsprincip blieb in Frankreich so lange auf die politische Sphäre beschränkt, als die letztere noch nicht ausgeschöpft, die Staatsformen noch nicht alle durchgearbeitet waren. Der politische Druck, welcher die ganze Zeit bis auf die erste französische Revolution herab auf dem dritten Stande gleichmäßig wie auf dem Proletariate haftete, ließ das letztere seinen eigenen Selbstzweck vergessen und zum bewußtlosen Handlanger der Bourgeoisie werden, ein Verhältnis, welches nicht eher aufhörte, als bis die Bourgeoisie nach der Julirevolution die unbestrittene Herrschaft im Staate errang. Selbst in der Julirevolution und die nächsten Jahre nach derselben blieb der Communismus ohne allen Träger in der Gesellschaft. Die republikanische Schwärmerei überrückte den vereinzeltsten Ruf nach Wiederherstellung der ursprünglichen socialen Gleichheit, und so lebhaft sich auch die Arbeiterklasse an den geheimen Clubs betheiligte, so strebte sie doch niemals über die politische Demokratie hinaus. Die Aufstände vom Jahre 1832 und 1834, in den geheimen Gesellschaften der Volksfreunde und Menschenrechte vorbereitet, waren gegen die Monarchie, gegen die politischen Privilegien, aber nicht gegen das persönliche Eigenthum und die alten Industrie- und Handelsformen gerichtet. Erst die Niederlage der Republikaner brach dem communistischen Elemente Bahn. Jene Aufstände scheiterten an dem Widerstande der besitzenden Classe, welche, von dem Instincte der Selbsterhaltung ganz richtig geleitet, unter der Regierung des Bürgerkönigs ihre Interessen besser gewahrt sah, als unter einer republikanischen Herrschaft, und gleichgültig die alten republikanischen Julikämpfer in das Gefängniß wandern ließ. Hier in ungestörter Einsamkeit hatten die letzteren hinreichende Gelegenheit, sich über die Erfolglosigkeit der Julirevolution aufzuklären, in dem Besitze den gefährlichsten Feind des Egalitätsprincips zu erkennen, ihren langgenährten Grimm gegen alles Bestehende auf die Spitze zu treiben. Die Kerker wurden ihre Schule für die sociale Demokratie, die Geburtsstätte der communistischen Verbindungen. Die Geschichte der Babeuf'schen Verschwörung, schon früher von einem Genossen Babeuf's, Buonarrotti, verfaßt, aber bis dahin ohne allen Anklang geblieben, hatte den Weg in die Gefängnisse der Aprilgefangenen gefunden, der Politik der Verzeihung, welche unter diesen Republikanern herrschte, Form und Ausdruck geliehen, für den Communismus zahlreiche Anhänger gewonnen, und als die Amnestie vom Jahre 1837 die Gefängnisse öffnete, da war eine große Umwälzung im Schooße des revolutionären Standes vor sich gegangen: die Re-

publikaner waren Communisten, die geheimen Gesellschaften nun auch dem Geiste nach Proletarierverbindungen geworden, auf den Fahnen der Verschwörer stand statt der politischen Menschenrechte die Gütergemeinschaft als Wahlspruch geschrieben, der Kampf galt nicht mehr der monarchischen Verfassungsform, sondern dem Eigenthume. Wohl lag es in den Entwicklungsgesetzen der französischen Revolution, daß die Gleichheit auch diese letzten Formen persönlicher Selbstständigkeit bedrohte, auch die socialen Unterschiede zerbröckeln wollte, wie sie die politischen verwischt; aber ohne Louis Philipp's auf Corruption gestützte Regierung, ohne die gemeine Habsucht, welche das Bürgerkönigthum wie absichtlich zur Schau trug, wäre der Haß gegen den Besitz wohl kaum zu einem so entsetzlichen Fanatismus ausgeartet, wozu freilich auch Vieles beitrug, daß in Frankreich die Opposition gegen das Bürgerkönigthum nicht wie in dem gesünderen England mit den offenen Waffen der Association und der Presse geführt werden konnte, sondern stets in geheime Gesellschaften und Verschwörungen sich barg. Die Unterdrückung der Gesellschaft für Menschenrechte hatte die Lust zu geheimen Verbindungen nicht behoben; noch während der Proceß der Aprilgefangenen vor der Pairskammer schwebte, war bereits ein neuer Geheimbund, jener der Familien unter Barbès' und Blanqui's Leitung entstanden, welcher später in die Gesellschaft der Jahreszeiten überging. Diese Verbindungen, vorzugsweise aus den Arbeitern angezogen, theilten mit den älteren republikanischen Clubs den Haß gegen das Königthum und gaben demselben in mit Blut gedüngten, hinreichend bekannten Worten Ausdruck. Der Unglaube an den Bestand der herrschenden socialen Zustände, der dumpfe Racheschrei gegen die alten politischen und socialen Mächte, dieser Fanatismus der Zerstörung und Vernichtung blieb im Proletariate heimisch, auch nachdem die ersten Träger des Communismus von der Staatsgewalt unterdrückt waren. Die travailleurs égalitaires, ein Arbeiterclub, der aus den Ueberresten der Gesellschaft der Jahreszeiten sich rekrutirte, und gleich dieser die vollkommenste Gütergemeinschaft predigte, nationale Werkstätten und wechselseitige Schulen, größeren Lohn und geringere Arbeit forderte, glauben die Egalité nur dadurch verwirklichen zu können, daß sie die Existenz des Fortschrittes und der Liebe läugnen, die Städte und die Familien, die Ehe und den Luxus aufgehoben wissen wollen, und wenn auch andere Arbeiterverbindungen, wie die Reformisten, die Anhänger Louis Blanc's und Ledru Rollin's, diese letzten Folgerungen aus dem Gleichheitsprincip zu ziehen beharrlich widerstrebten und an die Stelle der Gütergemeinschaft den unklaren Begriff einer Organisation der Arbeit, das unmittelbare Eingreifen der Regierung in den Gang der Industrie, die Concurrenz von Staatsanstalten mit den privaten Werkstätten setzten, so stimmen sie doch mit den reinen Communisten in den destructiven politischen Ansichten, in der Feindschaft gegen die alten Gesellschaftsformen überein. Diese Arbeiterverbindungen, ohne eine bestimmte positive Anschauung, bloß von dem dumpfen Instinct des an ihnen begangenen Unrechtes geleitet, sind die wahre, populäre Form des Communismus, der seinem ganzen Wesen nach nichts anderes will, als die nivellirende Gleichheit, welche die erste französische Revolution begonnen, zu vollenden, die alte Gesellschaft gewissermaßen brach zu legen und deren Widerstand gegen die neuen socialen Heilslehren schon im voraus zu brechen. Der Communismus ist das Selbstbewußtsein des Proletariates, insoweit von socialer Färbung, als dieser Menschenclasse materiell geholfen werden muß, soll sie der höheren Menschenrechte sich wahrhaft erfreuen, in seiner Wirksamkeit aber wesentlich politischer Natur. Seine Thatkraft würde sofort erlahmen, ginge er

daran, was angeblich positiv an ihm ist — die Gütergemeinschaft zu verwirklichen, sie wird sich aber bewähren, so lange er in seiner negativen Stellung zu den alten Weltmächten beharrt, nur zerstören und nivellieren will. Die sinkende Gesellschaft in Frankreich hat alle Macht in die Bewegung der Massen gelegt, organische Reformen durch mechanische Stöße ersetzt; die Massen nun aber, die früher durch den Scheinglanz politischer Rechte sich blenden ließen, haben endlich in dem Communismus die Formel ihrer Kraft, einen inneren Halt gefunden, zum Bewußtsein gebracht, daß ihrer Herrschaft nur die absolute Gleichheit, eine kopflose Gesellschaft entsprechen.

Neben diesem echten Communismus, der in den geheimen Gesellschaften sich offenbart, verlieren die communistischen Systeme, welche Cabet, Dézamy als Gesellschaftsideale aufgestellt, alle Bedeutung; sie dienen nur dazu, das negative Wesen des Communismus, seine Unfähigkeit, eine sociale Form anzunehmen, zu beweisen und zugleich zu zeigen, wie sehr dem französischen Volksgeiste das Centralisationsgelüste eingepflanzt ist, das Aufgehen aller besonderen Selbständigkeiten der Individuen und Gemeinden in die von einer Beamtenhierarchie geleitete Nation ihm nahe liegt, so daß die höchste erträumte Stufe der Freiheit und Gleichheit unmittelbar in die tiefste Unfreiheit sich verkehrt und die alte Unterthanenschaft aus der Zeit der Bourbons wieder herstellt.

Cabet, einer der bedeutendsten Advocaten Frankreichs, ein alter Republikaner, welchen der Aprilaufstand 1834 zur Flucht nach England gezwungen war, in ähnlicher Weise wie die Aprilgefangenen in ihren Kerkern, in der Einsamkeit seiner Verbannung auf das Ungenügende politischer Revolutionen, welche „weder Brod noch Arbeit“ geben, und die Nothwendigkeit einer neuen Organisation der Gesellschaft gekommen, und glaubte gleichfalls nur in der Gütergemeinschaft das wahre Princip allgemeinen menschlichen Glückes finden zu können. In der Form eines Romanes: die Reise nach Ikarien, entwickelte Cabet die Grundzüge der neuen communistischen Gesellschaft, welche schon von weitem sich auch dem stumpfsten Blicke als ein widernatürliches Utopien kundgibt. Die politische Verfassung des ikarischen Staates beruht auf ganz einfachen Bestimmungen: Eine dreifache Repräsentation auf den Stufen der Gemeinde, Provinz und Nation mit allgemeinem Wahlrecht und unmittelbarer Volkssouverainität genügt zur Wahrung aller staatlichen Interessen; nicht weniger einfach soll das sociale Leben der Ikarien sich abrollen. Der Staat ist der einzige Eigenthümer, auf seine Kosten werden die einzelnen Familien genährt, gekleidet und unterbracht, keine besser als die andere; die Erziehung und die Arbeit gemeinschaftlich, letztere, sowohl die materielle als die geistige, wird bloß in Nationalwerkstätten durch tägliche sieben Stunden auf Kosten und Rechnung des Staates getrieben, welcher allein auch das Recht hat, Bücher schreiben und drucken zu lassen, — die schlechten werden verbrannt, — es giebt kein Metallgeld, eben so wenig als Advocaten und Richter, weil es keine Prozesse und Verbrechen mehr giebt, wie überhaupt keine Opposition gegen den Staat, der Handel ist ein bloßer Tauschhandel zwischen den einzelnen Provinzen, die Ehe heilig und unantastbar, wie in der gegenwärtigen Culturstufe. Im Uebrigen besteht in Ikarien ein Comité, ein personifizirtes Gesetz, welches bei allen Wirren und Conflicten dictatorisch entscheidet, und welchem die unglücklichen Ikarien eben so blind wie ein russischer Leibeigener unterworfen sind, so daß sie ohne seine Bewilligung wohl schwerlich einen Rock wechseln oder eine Pfeife Tabak schmauchen dürfen. Cabet's Ikarien ist die furchtbarste Gewaltherrschaft, gestützt auf eine absolute Polizei, und das gepriesene Glück der ikarischen Communisten die langweiligste Uniformität, die nächste Analogie dieses Gesellschaftsspiegels sind die sibirischen Strafcolonien mit ihren numerirten Persönlichkeiten. Nicht besser ist es Dézamy's communistischem System ergangen, bei welchem weder die Familie noch der Staat Schonung finden, und der ganze gesellschaftliche Mechanismus durch einen Rechnungsführer und Registrator, die an der Spitze der Communauté stehen, getrieben wird. Der Einzelne, dessen Willkür hier im Gegensatz zu Cabet schrankenlos waltet, thut was er kann und nimmt was er braucht; die Anarchie ist das einzige Band, welches die Gesellschaft zusammenhält. So toll und gehaltlos auch diese Vorschläge jedem Einsichtigen erscheinen müssen, so läßt sich doch nicht wegläugnen, daß Dézamy das Ziel des Communismus richtig verstanden hat, und dem communistischen Ideale von allen Aposteln dieser Lehre am nächsten steht. Die absolute Gleichheit, in der Gütergemeinschaft ausgedrückt, läßt von der lebendigen Persönlichkeit nichts Anderes übrig, als die dumpfen ursprünglichen Begierden, den natürlichen Schmutz der Selbstsucht. Den Begierden gehört

dann die Welt, der Selbstsucht die Herrschaft über den Willen. Aber indem der Communismus bei dieser absoluten Gleichheit anlangt, verkehrt er sich auch schon in sein Gegentheil. Statt des Allgemeinen herrscht die niedrigste Willkür der Individualität, und an die Stelle der Gütergemeinschaft tritt die schamloseste Ausbeutung des Einen durch den Andern, da das persönliche Interesse, welches allein gilt, den Mitmenschen, „den Bruder“, als bloßen Stoff betrachtet, und demselben nur eben so viel Freiheit und Liebe gönnt, als es für sich entbehren kann; mit einem Worte: die angebliche Reform der Gesellschaft läuft darauf hinaus, daß die so sehr und mit Recht verdammte gegenwärtige Culturform, „die Anarchie des Individualismus“, auf die äußerste Spitze getrieben wird. Dézamy ist ein vollendeter Communist, der rücksichtslos die Consequenzen des Egalitätsprincipes verfolgt, er ist aber auch zugleich ein vernichtender Kritiker des Communismus, indem er alle positiven Gestaltungsversuche desselben als Sophismus zurückweist, seinen wahren — negativen Charakter unerbittlich festhält.

Der Communismus ist der bedeutendste, aber nicht der einzige Ausdruck der Reformversuche in Frankreich. Neben demselben, ja in theilweisem Gegensatz zu ihm tauchten die socialen Systeme St. Simons, Fouriers, Proudhons u. a. auf, welche zwar gleichfalls mit den bestehenden Zuständen gebrochen haben, aber weder die Entscheidung in die Hände der Proletariat gelegt und durch rohe Gewalt herbeigeführt wissen wollen, noch auch in der absoluten Gleichheit das höchste und einzige Glück der Menschheit erblicken.

Gleich dem Proletariate fühlten alle diese Männer das Vergebliche der vorangegangenen Revolutionen und die Nothwendigkeit einer weiteren und tieferen Bewegung; nicht aus bloßer Lust zur Zerstörung oder aus dumpfer Verzweiflung predigten sie gegen das Bestehende, von aller Demagogie und Gleichheitsfanatismus weit entfernt, wollten sie vielmehr die Menschheit vor dem verheerenden Weltbrande retten, einer friedlichen Entwicklung den Weg bahnen; aber eben diese Sehnsucht nach Sicherung des Friedens machte sie zu unerbittlichen Segnern der faulen Zustände der Gegenwart, welche, je länger sie dauerten, eine desto unheimlichere und drängere Zukunft in sich bargen, je rascher sie abgethan wurden, desto geringere Opfer der Menschheit kosteten. Das politische Treiben der Zeit hatte sie mit tiefstem Ekel erfüllt, furchtbare Umwälzungen waren an ihren Augen vorübergegangen, und dennoch das Elend der Menschen sich gleich geblieben, zahlloses Blut war geflossen eitle Illusionen von Nationalruhm oder des Interesses einzelner Ehrgeiziger willen, alle Parteien hatten die verlockendsten Versprechungen im Munde geführt, aber das wahre Volkswohl Niemand gefördert, das Evangelium der Armen Niemand gelehrt. Und doch ist die hochgepriesene politische Freiheit und alle ewigen Menschenrechte ein Phantom, so lange nicht das materielle Elend von dem Menschen gewichen, irdisches Glück und Wohlfahrt nicht geschaffen ist, und vielen Millionen die Bedingungen, als Menschen zu leben, völlig mangeln. Durch politische Revolutionen wird der Krankheitsstoff aus dem Menschheitskörper nicht herausgetrieben, durch Verfassungsreformen der allgemeinen Knechtschaft, dem unendlichen Jammer nicht gesteuert. Die ganze Form der modernen Civilisation ist vergiftet, alle materiellen Verhältnisse verschoben; laßt die Reform nach dieser Seite hin einschreiten — social werden: und der tausendjährige Zauberfluch, der die Menschen an die Scholle gekettet, ihn zu seinem eigenen ärgsten Feinde verwandelt, ist gelöst, der Himmel, den der religiöse Geist nur im fernsten Jenseits geträumt, hier auf Erden verwirklicht. Von dieser Ansicht geleitet, gingen nun die schwärmenden Enthusiasten für Menschenwohl daran, mit wahrhaft genialem Scharfsinn namentlich die materiellen Zustände zu beleuchten und zu verurtheilen. Das Privateigenthum, der Handel, das Geldwesen, die Religion, das Recht und die Wissenschaft in ihren bestehenden Formen mußten vor dieser Kritik die Fahne streichen und auf ihre weitere Existenz verzichten; das Privateigenthum ist auch nach den Ansichten der Socialisten nichts Anderes, als „legalisirter Diebstahl“, weder in seinem Ursprung, noch weniger in seiner entwickelten Gestalt gerechtfertigt. Was von der Gemeinschaft bloß vorläufig zum Mißbrauche entlehnt worden, erscheint im Eigenthum als Monopol, das nur gegen die Gemeinschaft sich richtet und zum schützenden Schilde der Selbstsucht wird. Das Eigenthum ist gar kein absolutes Recht, sonst wäre der Staat, der das Eigenthum, und wenn er vernünftig ist, das Eigenthum sogar progressiv besteuert, im Unrechte.

Und so geht es in folgerichtiger Consequenz weiter, so daß alle jetzt bestehenden Verhältnisse zur Auflösung kommen müßten. Die Aufhebung der Privatwirthschaften, die Gründung eines

neuen socialen Systems wurde das Ziel der Socialisten, dem sie in zahlreichen Versuchen seit dem Beginne des Jahrhunderts nachstrebten. Aber so sehr auch ihr Feuereifer sie häufig zur Ungerechtigkeit gegen das Bestehende verleitete und mit dem Mißbrauch das Princip zusammen verdammen ließ, so muß man dennoch gestehen, daß ihre Kritik der gegenwärtigen Wirthschaftsverhältnisse ungleich das Treffendste und Bedeutendste ihrer Leistungen ist, wogegen ihre positiven Reformversuche tief bis zum Lächerlichen herabstinken.

Zur Verständigung.

Der Artikel, in welchem ich mir erlaubte, die Programme der Garten zc. = Concerte und Aufführungen der Militairmusikcorps von einem künstlerischen Standpunkte aus zu beleuchten, hat in Nr. 219 d. Bl. eine Entgegnung mit der Unterschrift „Th. Buchbinder“ gefunden. Daß die von mir zum ersten Male öffentlich ausgesprochenen, von vielen höher stehenden Kunstgenossen aber seit lange schon getheilten Ansichten über diesen Gegenstand einige Sensation in den betreffenden Kreisen erregen mußten, ist um so erklärlicher, als bis jetzt die Leistungen der Musiker unserer kleineren Orchester selten oder nie einer Kritik unterzogen wurden. Von einer Beleidigung eines gewissen Standes kann bei Beurtheilung von öffentlich gegebenen Leistungen vernünftigerweise keine Rede sein. Dergleichen und noch viel schärfere Kritiken lassen sich Schriftsteller, dramatische Künstler, Maler zc. gefallen und lernen daraus, wenn sie überhaupt strebsam sind. Unsere concessionirten Civil-Musiker und die Signalisten unserer Garnison werden aber doch wohl nicht glauben, daß sie mehr als jene Künstler über der Kritik stehen; sie dürfen sich also auch nicht beleidigt fühlen, wenn unbeschadet der Anerkennung der meistentheils sehr guten technischen Leistungen — nicht Lobenswerthes bei ihren Productionen mit dem rechten Namen genannt wird.

Auf alle die nicht immer künstlerisch begründeten Behauptungen in Herrn Buchbinders Entgegnung kann und will ich hier nicht eingehen und nur über einige wesentlichere Punkte eine Verständigung herbeizuführen suchen. Vor Allem scheint der genannte Herr nicht recht erfaßt zu haben, auf was es in meinem bergehen Artikel ankommt. Er sucht die angeblich von mir „höchst unzarter Weise“ angegriffenen (!) Instrumente und besonders das Fagot, zu vertheidigen. Es ist aber in meinem Aufsatze — und das auch nur beiläufig — allein von dem Mißbrauch der Instrumente die Rede, und ein solcher ist es, wenn z. B. in einem Arrangement dem Instrumente Sachen zugemuthet werden, die seiner eigentlichen Natur widersprechen. Diese beiläufigen Bemerkungen greift er auf, und sucht mich zu belehren, daß der Fagot, die Clarinette zc., meisterhaft behandelt, stets eine schöne Wirkung haben. Deß bedurfte es nicht: ich kenne die trefflichen Leistungen unseres Theater-orchesters zur Genüge. Daß er nur nicht einseh, warum z. B. Beethoven'sche Symphonien an öffentlichen Orten und zwischen Gungl'schen Walzern zc. nicht am Plage sein sollen, thut mir leid, und ich sage nur — um ein Beispiel anzuführen — daß das Spielen großer Werke in Wirthshäusern eine eben solche Sünde gegen den Geist der Kunst ist, als wenn man classische Tragödien auf dem Sommertheater geben wollte. Dafür, daß strebsame, weniger bemittelte Musiker die großen Kunstwerke kennen lernen, sind die Concerte der Euterpe da, die einem Jeden für sehr geringes Entrée (im Abonnement) offen stehen, ferner bieten die von Herrn M. D. Riede im Hotel de Pologne während des Winters veranstalteten Soirées musicales hierzu hin und wieder Gelegenheit, da hier manches Werk höheren Ranges in trefflicher Ausführung zu Gehör kommt und auch hier eher noch am Plage ist, als in anderen Localen, wo nicht immer ein so ruhiges und aufmerksames Publicum zu finden ist. Da ich übrigens nicht die Ehre habe, Herrn B. persönlich zu kennen, so möchte ich wohl wissen, woher er so genau erfahren hat, daß mir „in einem solchen Locale nichts von dem Eindrucke“ verloren gegangen ist?

Herr B. will ferner nicht zugestehen, daß ein aus dem Zusammenhange gerissenes Opernstück, noch dazu ohne Worte aufgeführt, eine Art von Unsinn ist, und beruft sich auf R. Wagner's kürzlich stattgehabte Aufführungen in Zürich. Diese einzelnen Stücke aus seinen Dramen führte Wagner aber mit Gesang auf und schrieb zu jedem ein erläuterndes Programm. Da scheint mir doch ein gewaltiger Unterschied zwischen diesen Aufführungen und denen in unseren Wirthshaus-Concerten zu sein. Daß es Herr B. übrigens

mit dem Reissen aus dem Zusammenhange nicht so genau nimmt, beweist das Citat aus Ferd. Gleich's Schrift über Instrumentirung, in welcher meines Wissens dem Fagot wie jedem anderen Instrumente seine gebührende Ehre gegeben ist. Herr B. spricht bei dieser Gelegenheit auch von den Gesangsmotiven, welche die Componisten oft in ihren Opern-Duverturen, Entreacts zc. andeuten und sucht damit den Vortrag eines wirklichen Gesangstückes auf einem Instrumente zu rechtfertigen. Hieraus geht aber hervor, daß Herr B. sich über das Wesen einer Duverture nicht recht klar zu sein scheint — wie könnte er sonst sich auf ein solches Argument stützen!

In meinem in Rede stehenden Aufsatze beabsichtigte ich, die Grenzen anzudeuten, innerhalb welcher sich Productionen secundärer Art zu bewegen haben. Ich spreche damit dem „Volke“ die Fähigkeit zum Verständnisse höherer Kunstwerke nicht ab, glaube aber, daß die Kunst nicht zum „Volke“ hinabsteigen darf, daß dieses vielmehr zu ihr hinaufgezogen werden muß. Das kann aber nur erreicht werden durch eine allmälige Heranbildung des Geschmacks, durch Institute, in denen die höhere Kunst (natürlich ohne Bier und Tabak) gepflegt wird und die dem „Volke“ zugänglich sind. Die Mittel und Wege dazu zu bezeichnen, das war der Zweck meines Aufsatze. Herr M. D. Riede hat mit seinen Soirées musicales im Hotel de Pologne einen sehr anerkennenswerthen Schritt nach dem Ziele hin gethan, der hoffentlich nicht ohne Erfolg bleiben wird.

Was sollte man aber von einem Volke denken, das so wenig Ehrfurcht vor seinen größten Geistern hätte, um sich an ihren Werken nicht auch ohne obligates materielles Genießen erfreuen zu können? Ein solches Volk verdient nicht, einen Beethoven den Seinigen nennen zu dürfen!

Der Verfasser des Aufsatze: Die Programme der Garten-Concerte zc.

Ver mis ch t e s.

Paris, im Juli. Das „Pays“ hatte Herrn Alexander Dumas um einige Briefe aus Brüssel ersucht. Dumas schreibt nun endlich nach einem Jahre einen solchen Brief und entschuldigt sich, dies nicht früher gethan zu haben: Vom 11. December 1851 bis zum 11. December 1852 fünf Bände „das reine Gewissen“, 12 Bände „Gräfin v. Charny“, 6 Bände „der Hirt von Ashbourn“, 6 Bände „Isaac Laquedem“, 2 Bände „Leone Leona“, 8 Bände „Memoiren“, also Alles zusammen, und vieles, was ich gar nicht zähle, beinahe 40 Bände oder 120 Tausend Zeilen, oder 8 Mill. Buchstaben. Das habe ich geschrieben. Was sagen Sie dazu? Wahrlich die Gründe sind annehmbar und Sie verzeihen mir.“

Buchstäbliche Gesehsauslegung, oder: Englisches Curiosum. Lord Maxwell versicherte bei einer Londoner Assurance-Gesellschaft seine Möbel; die Police schloß mit der einfachen Formel, daß die Gesellschaft die angeführten Gegenstände, welche durch Feuer zu Grunde gingen, dem Lord Maxwell bezahlen würde. Der edle Lord weist nun nach, daß unter den versicherten Gegenständen 6 Kisten Havanna-Cigarren und 50 Flaschen Jamaica-Rum sich befanden; die Cigarren habe er geraucht, den Rum zu Punsch verbraucht, mithin seien beide Gegenstände durch Feuer vernichtet worden; die Gesellschaft müsse ihm vertragsmäßig den Werth ersetzen und zwar 5 Guineen für jede Kiste Cigarren und 1 Guinee für jede Flasche Rum, was zusammen 80 Guineen ausmache. Die Assurance-Gesellschaft erklärte sich sofort bereit dazu, zahlte die Summe aus, verklagte aber den edlen Lord als — Brandstifter. Der Proceß ist noch anhängig.

Zur Zeit des Euripides muß die von Homer und Hesiod u. A. so schön geschilderte Gastfreundschaft in Griechenland schon sehr in den Hintergrund getreten gewesen sein. Der Spanier läßt doch in einem Sprüchworte den Gast erst nach drei Tagen lästig erscheinen:

„Nach dreien Tagen stinkt der Fisch,

Den Gast sieht man nicht gern bei Tisch!“

Allein Euripides gewährt ihm (im wüthenden Herkules, B. 305 u. 306) nur einen Tag:

„Denn eines Gastfreunds Angesicht sieht alle Welt

Und einen Tag nur, sagt man, lächelt ihm der Freund!“

Was er anführt, scheint also auch Sprüchwort gewesen zu sein, wie bei den Spaniern die dreitägige Frist: „El haespod y' el pece a très dias hiede!“

Leipziger Börse am 9. August.

Eisenbahnen.		Br.	Geld.	Eisenbahnen.		Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	—	—	Sächs.-Baiersche . .	91 1/2	—	—
Berlin-Anhalt. La. A.	135	134 1/2	—	Sächs.-Schlesische . .	103	102 3/4	—
do. La. B.	—	—	—	Thüringische	113	112 1/2	—
Berlin-Stettiner . . .	—	149 1/2	—	Preuss. Bank-Anth.	—	—	—
Cöln-Mindener . . .	122	—	—	Oesterr. Bank-Noten	94 3/4	94 3/4	—
Fr.-Wilh.-Nordb. . .	—	—	—	Anh.-Dessauer Land-	—	—	—
Leipzig-Dresdner . .	216	215	—	desbank. La. A. . .	169 1/4	—	—
Löbau-Zittauer . . .	39	—	—	do. La. B.	162	161 1/2	—
Magdebg.-Leipziger.	310	308	—	Braunschw. Bank . .	115	114 1/2	—

Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

Dienstag am 9. August 1853.

Rüböl loco 11 1/2 $\frac{1}{2}$ Briefe, 11 1/4 $\frac{1}{2}$ bezahlt und Geld, pr. Sept.:
 Octbr. 11 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., 11 1/4 $\frac{1}{2}$ bez. und G.
 Leinöl loco 11 3/4 $\frac{1}{2}$ Br.
 Weizen, 86—90 $\frac{1}{2}$, loco 64—69 $\frac{1}{2}$ Br., bez. und G., 88 & do.
 69 $\frac{1}{2}$ bez.
 Roggen, 85 $\frac{1}{2}$, loco 61—62 1/2 $\frac{1}{2}$ Br. und bez., 61 $\frac{1}{2}$ G., 83 $\frac{1}{2}$,
 neuer, do. 62 $\frac{1}{2}$ Br., 61 $\frac{1}{2}$ G., pr. Sept.: Octbr., 85 $\frac{1}{2}$,
 55 1/2 $\frac{1}{2}$ G.
 Gerste, 72—74 $\frac{1}{2}$, loco 44—48 $\frac{1}{2}$ Br., 44—47 $\frac{1}{2}$ bez. und G.
 Hafer, 50—52 $\frac{1}{2}$, loco 26—28 $\frac{1}{2}$ Br., bez. und G.
 Raps loco 5 3/4 $\frac{1}{2}$ Br., bez. und G.
 W.-Rübse loco 5 1/4 $\frac{1}{2}$ Br., bez. und G.
 Spiritus, 14,400 pCt. Tr., loco 39—39 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., 39 1/2 $\frac{1}{2}$ G.,
 pr. Sept.: Oct.: Nov.: Dec. 37 $\frac{1}{2}$ Br., 36 $\frac{1}{2}$ bez. und G., pr. Nov.:
 Dec. 34 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Tageskalender.

Stadt-Theater. Mittwoch den 10. August kein Theater.
 Donnerstag den 11. August: **Uriel Acosta.** Trauerspiel in
 5 Acten von Carl Gukow.

Sommer-Theater in Gerhards Garten. Heute Mittwoch
 den 10. August (zum Benefiz des Herrn Regisseur v. Dthe-
 graben): **Ein Prophet**, oder: **Johannes Leiden**
 und **Freuden.** Zauberposse mit Gesang und Tanz in
 4 Acten von Gustav Räder. (Anfang 6 1/2 Uhr.)
 Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein

S. v. Othegraven,

Regisseur des Sommertheaters.

NB. Die zu dieser Vorstellung bereits bestellten Billets sind
 heute Vormittag von 11—12 Uhr an der Casse des Sommer-
 theaters in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben anderweit
 vergeben werden.

Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin,
 (A) über Cöthen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 3 1/2 U.
 und 3) Abds 5 1/2 U., letzter Zug mit Uebernachten in Witten-
 berg. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Rödberau: 4) Morgs
 5 1/2 U. und Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- II. Nach Dresden und beziehndl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl.
 nach Görlitz und Breslau, auch Bittau, ebenso nach Prag und
 Wien: 1) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Vorm.
 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2 1/2 U.; 4) Abds
 5 1/2 U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
 Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz Morgs 6 U., Vorm. 10 U.
 (bis Breslau), Nachm. 2 u. 5 U., Nachts 11 U. (Eilzug
 für Breslau); b) nach Bodenbach 9 U. Vorm. u. 6 U.
 Abends; c) nach Prag Nachm. 1 u. 35 M. vom Neustädter
 und um 2 U. vom Altstädter Bahnhofe; d) nach Wien Morgs
 7 U. u. Abds 9 3/4 U.; e) nach Bittau Morgs 6 U., Vorm.
 10 U. und Abds. 5 U.
- III. Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und
 Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U. ohne Unterbrechung;
 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts
 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenclasse I. und II. [Leipzig-
 Magdeb. Bahnh.]
- IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. München:
 1) Morgs 6 U.; 2) Vorm. 11 1/2 U.; 3) Abds 5 U. mit Ueber-
 nachten in Plauen; 4) Nachts 10 1/2 U. [Sächsisch-Bayersch. Bahnh.]
- V. Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg,
 ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bre-
 men, Cöln, Paris und London, auch nach Mecklenburg,
 Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgs 7 U., von Magdeburg
 ab nur in Wagenclasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 2) Morgs

7 1/2 U. (Güterz.); 3) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen,
 in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds. 5 1/2 U., mit Ueber-
 nachten in Magdeburg; 5) Abds 6 1/2 U. (Güterz.), mit Ueber-
 nachten in Cöthen; 6) Nachts 10 U. ohne Unterbrechung. [Leipzig-
 Magdeb. Bahnh.]

Anschlüsse in Halle nach a) Gerstungen, b) Erfurt und c) aber-
 mals Gerstungen, ferner in Weimar nach Eisenach, endlich
 in Gerstungen nach Frankfurt a./M. siehe oben sub III.

Anschlüsse in Cöthen: a) nach Berlin Personenzug Morgs 7 U.,
 Personen- u. Güterzug Abds 5 1/2 U.; b) nach Bernburg
 Personenzug Morgs 6 3/4, dergl. Nachm. 2 und dergl. Abds
 7 1/2 U.; c) nach Wittenberg, zur Weiterfahrt nach Berlin
 des folgenden Tages, Güterz. unter Personenbeförd., Abds 8 U.

Anschlüsse in Magdeburg: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Cöln
 Courierzug Nachts 1 u. 50 M., Personenzug Morgs 6 U.,
 Schnellzug Vorm. 10 u. 40 M. u. Personenzug Nachm. 4 1/4 U.;
 b) nach Mecklenburg u. s. w., über Wittenberge, Person-
 enzug Morgs 7 1/4 U., Güterzug, unter Personenbeförd., Vorm.
 10 3/4 U., u. dergl. ebenso Abds 5 1/2 U.; c) nach Potsdam
 (und Berlin) Personenzug Morgs 5 U., dergl. Vorm. 10 U.,
 Schnellzug Abds 6 U., und Güterzug, unter Personenbeförd.,
 Abds 6 1/4 U.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täg-
 lich von früh 7 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-
 Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

Dampfschiffahrt: Täglich von Riesa Vormittags 8 Uhr (nach
 Ankunft des Frühzuges v. Leipzig) nach Weissen und Dresden.
 Täglich Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden nach Weissen und
 Riesa zum Anschluss an den Abendzug nach Leipzig.

C. Bomnit, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch
 antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgässchen 4.

O. F. Kahnts Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch
 antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

E. A. Klemms Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos)
 und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lillie, 1. Et.

Buchdruckerei des L. Dorfangeigers, Boldmars Hof neben d. Post.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruch-
 bandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Oster-
 land, Markt Nr. 8, empfiehlt gut gearbeitete Theaterperspective
 und neuester Façon Lorgnetten und Brillen zu billigen Preisen.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr
 bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten Bäder,
 Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

**Schwimmbassin, Dampf-, Wannen- u. Fichtennadel-
 Bäder** von früh 6 bis Abends 9 Uhr in der Centralhalle.

Druck- und Färberei von Franz Lohkädt,
 Gerberstraße Nr. 22.

**W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschan-
 stalt**, Universitätsstraße Nr. 23.

Louis Dumont's Seiden- und Wollenfärberei, Reichels
 Garten, Vordergebäude.

**K. Heike, } Erzegeb. Stickereien } Grimm. Str. 9.
 & Spitzen-Manufactur, }**

Grimm. Str. 2. } Echte Hausleiwanden u. dgl. Tücher } K. Heike.
 zu wirklichen Fabrikpreisen. }

Lager aller Arten Matratzen mit und ohne Stahlfedern
 billigst bei Kränzler, Thomaskirchhof Nr. 1.

Strumpfwaaaren-, Handschuh- u. Strickgarn-Lager bei
 Aug. Markert, Hainstr. 27.

Feder-, Bett-, Matratzen- u. Waschlager
 von Sophie verw. Leiderig, Grimma'sche Straße Nr. 15

(Fürstenauss), früher Schützenstraße Nr. 5.

Guano-Fabrik zu Leipzig, Comptoir: Nies-
 Cnabach's Haus, laifstraße Nr. 39,

Cnabach's Haus.

Freiwillige Versteigerung.

Erbtheilung halber soll das zu dem Nachlasse des kürzlich verstorbenen Böttchermeysters Friedrich Gottlieb Kind in Burghausen gehörige Nachbargut Nr. 27 daselbst auf Antrag der Erben **den 18. August dieses Jahres** in dem bezeichneten Gute selbst öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kaufstüchtige werden daher eingeladen, gedachten Tages des **Vormittags 10 Uhr** im Kind'schen Gute sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, sodann aber sich zu gewärtigen, daß das mehrgedachte Gut demjenigen, welcher nach dreimaligem vorgängigen Ausrufe das höchste Gebot darauf gethan, werde zugeschlagen werden.

Uebrigens sind eine ungefähre Gutsbeschreibung, so wie die näheren Bedingungen der vorstehenden Versteigerung aus den an Amtsstelle, so wie in den Schänken zu Böhlitz-Ehrenberg, Gundorf und Burghausen aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, am 19. Juli 1853.

B. Holdefreund, Stellv.

Lampadius.

Auction

von Buchdruckerei-Utensilien und anderen Gegenständen.

Mittwoch den 17. August c. von Vormittags 9 Uhr an sollen im Gebäude der Canstein'schen Bibelanstalt auf dem Waisenhaus zu Halle nachstehende Gegenstände im Wege des Meistgebots gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden, als: eine brauchbare alte deutsche Buchdruckerpresse mit messingnem Fundament, dergl. Spindel und Mater und eisernem Tiegel, 40 Stück große und kleine schmiedeeiserne Schraubens- und Keilrahmen, 48 Stück dergl. Stereotyprahmen mit Griffen, 14 zweithürige große und kleine Formenschränke mit durablem Fachwerk, circa 400 Stück eichene und tannene Seg- u. Waschbretter, 600 Stück Formrahmen von Eichenholz, 2 große kupferne Firnißblasen mit dazu gehörigen Dreifüßen, Farbetsche mit gußeisernen Walzen, Walzengestelle, Deckelrahmchen, 1 Gypsmühle mit eisernen Walzen, eine 1/2 Zoll starke gußeiserne Pfanne mit Deckel, circa 4 Fuß im Quadrat und 6 Zoll tief, eine dergl. ohne Deckel, so wie mehrere Centner altes Kupfer, Messing, Rothguss, Schmiede- und Gußeisen u. dergl. m. Sämmtliche Gegenstände stehen zur Ansicht bereit.

Halle, am 30. Juli 1853.

Das Directorium der Francke'schen Stiftungen.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben erschien: **Verzeichniss der II. (nachgelassenen) Abtheil. der Bibliothek des Herrn Prof. C. F. Schwägrichen, der naturwissenschaftl. Doubletten der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig**, so wie der von Herrn Prof. K. L. Krutzsch in Tharand nachgelassenen Bibliothek, welche mit anderen Sammlungen den 21. Septbr. und folg. Tage durch mich versteigert werden.

In den **naturhistorischen** Abtheilungen sind die bedeutenden und seltenen Prachtwerke vertreten, an welche sich die Sammlungen des Herrn Prof. Schwägrichen reihen, darunter die bedeutenden **Käfer- und Schmetterlingsammlungen**, das besonders in den **Moosen** ausgezeichnete, von Hedwig begonnene **Herbarium**. Unter Instrumenten ist ein grosses **Schliek'sches Mikroskop** hervorzuheben. Die Abtheilungen der **Theologie, Philologie, Geschichte, neuere Sprachen, Literaturwissenschaft** sind ebenfalls besonders reichhaltig, so wie eine interessante **Kunstsammlung**, welche Blätter von **Albr. Dürer** und vieles andere Werthvolle enthält.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir mein Auctionsinstitut zu fernerer geneigter Benutzung zu empfehlen und bin bereit, zu der übernächsten Auction **hinterlassene Bibliotheken** und andere grössere und kleinere Sammlungen von **Büchern, Musikalien, Kunstsachen, Autographen** etc. **jetzt** entgegen zu nehmen und sie möglichst schnell und vortheilhaft zu verwerthen.

Leipzig.

H. Hartung,

verpfl. Universitäts-Proclamator.

Der L. Dorfanzeiger,

in 1200 Grpl. auf ca. 100 Dörfern verbreitet, empfiehlt sich zu Anzeigen aller Art, die gesp. Seite 5 A. Annahme bis morgen Mittg. Belkmar's Hof, neb. d. Post.

Vom 1. October an werden Schülerinnen für den Elementarunterricht und die darauf folgenden Classen aufgenommen.

Institut für Töchter,

Lurgensteins Garten No. 9, erste Etage.

Der Trockenplatz an der Wasserkunst und dem botanischen Garten gegenüber ist völlig eingerichtet, es ist ein schönes Waschhaus und zwei gute gangbare Rollen hier, er eignet sich vorzüglich wegen Nähe des Wassers zum Bleichen, so auch auf grünem Rasen Betten zu fömmern. Herrschaften, welche davon Gebrauch machen wollen, haben sich gefälligst an den Pächter daselbst zu wenden.

Elegante Speise- und Weinkarten, Weiniquetts, in Gold- und Buntdruck und in allen Größen, empfiehlt zu billigen Preisen die **Schul-Buchhandlung**, Kaufhalle Nr. 1 im Gewölbe.

Im Zimmermalen und Lackiren,

weiß und in allen Holzfarben, Ofenbronciren und Firnischreiben empfiehlt sich reell und billig W. Liebich, Maler, Hall. Gäßchen Nr. 5.

DR. SUIN DE BOUTEMARD'S
aromatische
ZAHN-PASTA
1/2 Päckchen
à
12 Ngr.
6 Ngr.

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das **Beste** empfohlen werden, was nach dem jetzigen Standpunkte der cosmetischen Chemie zur **Cultur und Conservation der Zähne** und des **Zahnfleisches** vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Leipzig befindet sich bei **Gebrüder Tecklenburg.**



Fluide impériale

mit Essenz zum Nachwaschen, in Etuis à 25 Ngr., einfaches, schnell wirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt, empfehlen **Gebr. Tecklenburg.**

Levrards Gold-Oel.

Dieses von der Académie royale geprüfte merkwürdige Präparat hat das Aussehen, welches es in Frankreich seit der Erfindung machte, vollkommen gerechtfertigt. Seine einfache, bloß äußere Anwendung **verjüngt und erfrischt** die Gesichtszüge zusehends und es gilt unbedingt als das unvergleichlichste jetzt vorhandene Hautverschönerungsmittel. — Die Flasche nebst Gebrauchsanweisung — versiegelt — à 20 Ngr. allein für Deutschland bei **C. Schulze, Leipzig, Hôtel de Pologne.**

G. Fontains Wein-Pomade

ist in bekannter Güte wieder frisch angekommen bei **C. Schulze, Hôtel de Pologne.**

Harmonikafabrikanten P. J. Hahn & Co.

in Reichel's Garten empfehlen ihr assortirtes Lager von Mund- und Zugharmonika's; auch werden Reparaturen schnell besorgt.

Reise-Taschen,

so wie **Geld- und Eisenbahn-Taschen** in großer Auswahl bei

Otto Schwarz,

Petersstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

Neue Straße Nr. 14, 2. Etage, werden **Damen-Kleiderstoffe** billig verkauft.

Schaaflwollen-Watte in 1-Pfd.-Lafeln wird billig verkauft im Gewölbe Salzgäßchen Nr. 2.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und rühmlichst empfohlen von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtspräsident Dr. Solbrig in Nürnberg, so wie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse. Dieses Mittel ist am besten geeignet, das Zahnfleisch und die Zähne gesund zu erhalten, sie von der zahllosen Menge microscopischer Schmarogertierchen und Pilzen, damit auch vom Zahnweinsteine für immer zu befreien, die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise blendend weiß wie Elfenbein zu machen, die Glasur zu conserviren, jeden üblen Geruch aus dem Munde zu entfernen, der Fäulnis zu widerstehen, das Zahnfleisch zu stärken und zu befestigen, das Lockerwerden der Zähne zu verhindern, und den Athem lieblich zu erfrischen, was bisher noch von keinem anderen Zahnreinigungsmittel gewährt zu werden vermochte. Preis des großen Glases, welches für eine Person auf ein volles Jahr ausreicht, 20 $\%$, — des halben, zu sechsmonatlichem Gebrauch hinlänglich, 10 $\%$, nebst Gebrauchsanweisung. Kleinere Quantitäten werden in Schachteln zu 6 $\%$ und 3 $\%$ abgegeben. Ueber den merkwürdigen und raschen Erfolg des **Anadoli** gehen von allen Seiten die erfreulichsten Berichte ein, und sollen hier, um nicht weitläufig zu werden, nur einige im Auszuge folgen:

„... Besonderen Anklang findet das Anadoli, welches von allen Seiten sehr gelobt wird, auch meine Töchter gebrauchen es, und sind des Lobes davon voll ic. ic.
Braunschweig, den 10. Juni 1852. J. W. Sohl.“

„Als ich vor Kurzem in Deutschland war, bin ich in Besitz eines Fläschchens von Ihrem Anadoli gelangt und habe mich seitdem überzeugt, daß solches ein ganz vorzügliches Zahnreinigungsmittel ist. Ich erlaube Sie nun ic. ic.
Helsingfors in Finnland, den 27. August 1852. W. Weger.“

Die Uebereinstimmung vorstehender Auszüge aus den vorgelegten mit Poststempel versehenen Original-Briefen bezeugt die Expedition des Fränkischen Kurier.
Nürnberg, den 13. September 1852.

Nicht weniger Empfehlung verdienen:

Mailändischer Haarbalsam, zur Erhaltung und Wiederverzeugung der Haare, das große Glas zu 15 $\%$, das kleine zu 9 $\%$, **Eau d'Atirons** oder feinste flüssige Schönheitsseife zur schmerzlosen Beseitigung der Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, das große Glas zu 12 $\%$, das kleine zu 6 $\%$, **Duft-Essig**, ein höchst köstliches Räucherwerk, Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel, das Glas zu 4 1/2 $\%$, **Eau de Mille fleurs**, anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, in Gläsern zu 10 $\%$ und zu 5 $\%$.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Leipzig bei Pietro S. Sala, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Neues Alpines-Haaröl

von L. Gundert-Weber in Stäfa am Zürichsee in der Schweiz.

Bewährtes Mittel zur Beförderung des Wachstums der Haare, sowohl den dünnen Haarwuchs dichter zu machen, als auch das Ausfallen der Haare gänzlich zu beseitigen. Weit entfernt mein Geheimniß durch eigenes Lob empfehlen zu wollen, wünsche ich es vielmehr nur in die Hände aller Derer, welchen dessen Wirksamkeit Wohlthat sein kann. Mein Del trägt die natürliche Farbe, jenes grünen, die höchsten Alpen bewohnenden Pflänzchens, was zu dessen Bereitung dient. — Dieses Del ist mit Gebrauchsanweisung, à Flacon 1 $\%$, nur allein echt zu haben bei Herrn E. H. Wiegand, Hainstraße Nr. 22.



Fliegenschranke in Käfigform von 4 Thlr. bis 10 Thlr. das Stück,
Fliegenstürzen, rund und oval, von 5 Ngr. bis 25 Ngr., in feinem Drahtgeflechte, empfiehlt
G. B. Reisinger im Mauricianum.

Das Möbelmagazin, Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof, empfiehlt als etwas ganz Neues Lehnstühle mit Rohrgeflecht zum augenblicklichen Zusammenlegen, Secrétaire, Tische, Stühle u. s. w., auch feinste Polstermöbel in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Brühl Nr. 79 im Gewölbe sind Stroh- und Seiden-Hüte, auch fertige weiße Waaren, als Aermel, Chemisette u. s. w. zum billigsten Preise zu verkaufen.

Gute harte Waschseife

à 2 Ngr., 1/4 $\%$ 1 1/2 Thlr.,
Zalgseife à 4 Ngr., 8 $\%$ für 1 Thlr.
empfehlen
A. Leonhardt, Petersstraße Nr. 23.

Echt persisches Insectenpulver oder Tinctur mit Gebrauchsanweisung à Flasche 5 Ngr. bei
Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse No. 14.



Beste Möbel-Politur in Fl. à 4 $\%$, um gebrauchten Möbel neues Ansehen und schönen Glanz beizubringen und sie vom Schmutz zu reinigen, kann ich als ausgezeichnet empfehlen.

Eduard Oeser,
Kleine Fleischergasse Nr. 6, im Krebs.

Unzerbrechliche Spielsachen von Gutta-Percha bei Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse No. 14.

Grundstücks-Verkäufe.

Größere und kleinere Grundstücke mit und ohne Garten, sowohl in der inneren Stadt, als in den Vorstädten Leipzigs ist Unterzeichneter zu kaufen und zu verkaufen beauftragt.

Eduard Mehnert, Reichels Garten, neben der Loge.

Baupläze.

Ein paar schön romantisch und nicht weit von der innern Stadt gelegene Parzellen, welche auch nicht verbaut werden können und sich besonders zu Häusern für eine Familie eignen. Das Bauen der Häuser unter Garantie der Solidität, wie die Anlegung der Gärten ist Unterzeichneter zu übernehmen bereit.

Unterhändler werden verboten. Eduard Mehnert
in Reichels Garten, Eisterstraße, neben der Loge.

Zu verkaufen ist durch mich ein in der Nähe der Lauchaer Straße, am Straßenfronte gelegener Bauplatz, ein Haus in der Georgenstraße, ein Gut und ein Braunkohlenwerk (gegen 4000 $\%$ Anzahlung) in der Rossener Gegend.
Hainstraße Nr. 5. Dr. Schmutz.

Zu verkaufen ist ein in ganz gutem Zustande befindliches Haus in der inneren Stadt, welches 1400 $\%$ Zinsen trägt, Forderung 20,000 $\%$, mit der Hälfte Anzahlung, durch E. Böhm, Goldhahngäßchen Nr. 7.

Ein Haus, 1/2 Stunde von Leipzig, für einen Gärtner passend, und ein kl. Haus, zur Brodbäckerei eingerichtet, sind billig zu verkaufen Halle'sche Straße Nr. 7, 1 Treppe.

Ein mit sicherer Kundschafft versehenes Material: und Farbewaarengeschäft in vorzüglicher Lage der innern Stadt ist zu verkaufen durch

Dr. Emil Wendler, Reichstraße Nr. 41.

Für eine im schönsten Theile des Thüringer Waldes gelegene, sehr billig zu verkaufende, vollständig eingerichtete Streichgarnspinnerei mit sehr bedeutender Wasserkraft und vollständig arrondirtem Grundbesitz, wird ein solider Käufer gesucht. Auskunft giebt die Expedition d. Bl.

Geschäftlicher Verhältnisse halber ist ein sehr rentables, in ganz gutem Stande befindliches Hausgrundstück auf der Frankfurter Straße preiswürdig zu verkaufen.

Bewerber mögen Adressen aufgeben unter H. H. H. franco poste restante Leipzig.

Zu verkaufen ist eine Partie alte Kupferplatten von verschiedenen Größen durch die

Dürr'sche Buchhandlung,
Neumarkt Nr. 24.

Zu verkaufen

sind einige Divans und Ottomanen von lauter Rosshaaren, wofür garantirt wird; desgl. einige Commoden und ein paar Waschtische Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind 1 Divan, Rohrstühle, 1 gr. Kleiderschrank, 1 runder und andere Tische, Neukirchhof Nr. 9, 1 Treppe.

Zu verkaufen: 2 Kleiderschränke, 1 Commode, 1 Sopha, 1 Glaschrank, 2 Spiegel Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn h.

Veränderungshalber sollen verkauft werden drei Commoden, drei Divans Belzer Straße, Herrn Peuckerts Grundstück.

Zu verkaufen stehen 6 Stück Polsterstühle, 1 Spiegel, eine kupferne Waage und Wärmflasche. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 9, 3 Treppen.

1 Doppelpult (vis à vis), 1 Ladentafel, 1 großer Schreibtisch, 1 Stehpult, 1 großer Waaren- oder Wirthschaftsschrank sind zu verkaufen Böttchergäßchen Nr. 3.

3 große u. 1 kl. Kleiderschrank, 3 Pulsteommoden, 2 Buffet oder Küchenschränke, Tische, Sopha etc. zu verkaufen Böttchergäßchen 3.

Zu verkaufen sind billig vier Stück Messing-Blenden über Gasflammen bei Böhr & Co., Hainstraße Nr. 31 im Keller.

Ein gut gepolstertes Sopha ist zu verkaufen Ulrichsgasse Nr. 69.

Ein gut heizbarer Ofen mit thönernem Aufsatz ist billig zu verkaufen Ritterstraße Nr. 11, 1 Treppe.

Leere Kisten verkauft A. Weisfinger, Zeiger Str. Nr. 2.

Junge Tigerhunde

sind zu verkaufen bairischer Platz Nr. 4.

Gute bairische lange rothköpfige Acker- u. Stoppelrüben-Saamen, die Dr. Meze 1 1/2 Pf., die Kanne 7 1/2 Pf., empfiehlt C. G. Bachmann in Leipzig, Petersstraße Nr. 38.

Täglich frisch vom Baume sind Muscaten-Birnen zum Einsetzen und Essen zu haben hohe Straße Nr. 11.

Hustentabletten	
1 ganze Schachtel 10 Ngr.	1 halbe Schachtel 5 Ngr.
(concession. Pâte Pectorale) v. S. Wenz in Wiesbaden, in Leipzig zu haben bei Weidenhammer & Gebhardt.	

Burgunder Essig à l'estragon

à Eimer 10 Thlr., à Bout. 5 Ngr.,

echten rheinischen Weinessig

à Eimer 6 Thlr., à Bout. 2 1/2 Ngr.,

doppelten Weinessig à Eimer 2 Thlr.

empfehlen und verkauft Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Amerikanisches Moos, gereinigt und ungereinigt, in Original-Ballen empfang Oscar Lindner, Bahnhofstrasse No. 19.

Provencer-Oel,

neu, feinste Sorte, strohgelb und süß, à Pfd. 12 Ngr.,

empfehlen und verkauft Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Holländ. Jäger-Häringe

in fetter neuer Waare, so wie schottische Matjes-Häringe, schottische Voll-Häringe

empfang und empfiehlt Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Frische ger. Rindszungen, neu Veron. Salami, neue schott. Vollhäringe

empfang J. A. Nürnberg.

Frische süße Tafelbutter empfehlen C. Th. Böhr & Co., Hainstraße Nr. 31 im Keller.

Gesucht wird ein Regal mit Schubkästchen zu einem Victualien-geschäft. Näheres bei Herrn Bernhard, Preußergäßchen Nr. 13.

Ein Bücherbret von ziemlicher Größe, aber alt, wird zu kaufen gesucht Lindenstraße Nr. 7, 2 Treppen.

1500 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf ein zu Reudnitz gelegenes, mit 322 St.-E. belegtes Hausgrundstück zu leihen gesucht durch Adv. N. Nothe, Petersstraße im Hirsch.

1200 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück in der Vorstadt, welches jährlich 200 Thlr. Miethe trägt und nicht längst erst neu erbaut ist, auf 1ste Hypothek baldigst zu erborgen gesucht. Offerten beliebe man unter A. A. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Pensions-Anerbieten.

Michaelis können noch ein oder zwei Knaben, welche hiesige Lehranstalten besuchen sollen, in einer geachteten Familie unter billigen Bedingungen Kost und Wohnung finden, und erhalten hierauf Reflectirende nähere Auskunft in Leipzig Raundörschen Nr. 5, 2te Etage.

Es werden noch 2-3 Knaben zur Theilnahme an einem gründlichen französischen Unterricht unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Adressen unter M. S. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein zuverlässiger Mann mit 1000 Thlr. Vermögen sucht in ein rentables Geschäft einzutreten. Halle'sche Straße Nr. 7, 1 Tr.

Ein gewandter Accidenzdrucker, der womöglich auch mit einer Schnellpresse umzugehen weiß, findet bei guten Leistungen und bescheidenen Ansprüchen dauernde Condition bei Julius Blochmann jun. in Dresden.

Gesucht wird ein Bursche zur Garten- und häuslichen Arbeit. Näheres Reichstraße Nr. 50 am Mügenstande.

Noch einen tüchtigen Cigarrensortierer sucht Heinrich Weisker.

Eine tüchtige Directrice wird unter vortheilhaften Bedingungen nach auswärts gesucht. Näheres ist zu erfragen Ritterplatz Nr. 16.

Gesucht wird eine gefetzte Dame aus Frankreich oder der franz. Schweiz zur Aufsicht und Erziehung von drei Kindern, so wie auch zur Wirthschaftsführung. — Anfrage: Brühl, rother Löwe Nr. 18 beim Hausmann.

Gesucht wird zur Wartung eines Kindes ein nicht zu junges Mädchen, das gute Empfehlungen besitzt. Näheres bei Käsmödel in der Barfußmühle.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches auch etwas nähen kann, bis zum 15. d. M. oder sogleich, kl. Fleischer-gasse Nr. 23/24, 4 Treppen.

Gesucht wird ein gut empfohlenes Dienstmädchen, welches nächst häuslichen Berrichtungen gut nähen, waschen und platten kann. Zu melden im Sommerlogis Plagwitz Nr. 10.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein ordentliches Dienstmädchen Tuchhalle, Treppe C, 4 Treppen.

Gesucht wird den 15. d. ein junges Mädchen zur häuslichen Arbeit Ritterstraße Nr. 38 bei Mad. Baum.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen für Kinder Grimma'sche Straße, im Mauricianum 2 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen, das sich aller Arbeit unterzieht und zugleich in den Verkauf paßt, bis zum 1. September; gute Zeugnisse sind beizubringen.

Näheres Petersstraße Nr. 3, erste Bude.

Zum 15. August a. c. wird ein Mädchen gesucht, welches kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen muß, Grimma'sche Straße Nr. 31, 1. Etage.

Ein freundliches Dienstmädchen wird für Küche und Hausarbeit zum 1. Septbr. gesucht. Zu melden im Gewölbe des F. Metlau, Neumarkt Nr. 8.

Zum 1. September wird ein Mädchen gesucht, welches erfahren in der Küche ist, sich aber auch der häuslichen Arbeit unterzieht. Nur Solche, welche gute Atteste haben und längere Zeit bei einer Herrschaft waren, wollen sich melden

Schützenstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Zu sofortigem Antritt wird ein junges solides Mädchen gesucht zur Pflege einer ältlichen Dame. Zu erfragen kleine Fleischer-gasse Nr. 17 parterre.

Zum 1. September wird für häusliche Arbeit und zwei Kinder ein bescheidenes, reinliches und ordnungsliebendes Dienstmädchen gesucht. Nur Solche, welche längere Zeit bei einer Herrschaft waren, können sich mit dem Dienstbuch melden Moritzstraße 3, 1. Et. links.

Ein Commis, von seiner Militairpflicht freigesprochen, gute Zeugnisse besitzend, in der englischen und französischen Sprache nicht unerfahren, gesonnen, seine jetzige Stelle aufzugeben, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige mit der Bitte, darauf bezügliche Anerbieten A. R. Nr. 8. gezeichnet in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein rüstiger, gewandter, junger Mann sucht Stelle als Markthelfer. Näheres Reichels Garten, Petersbrunnen Nr. 7, 1 Tr.

Ein junger Mann (Fremder), welcher als Lagerdiener und Packer diente und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche Stelle.

Adressen unter D. H. H. 10. nimmt die Exped. d. Bl. an.

Für einen mit vorzüglichen Schul- und Sprachkenntnissen versehenen Knaben von guter Erziehung wird zum baldigen Antritt eine **Lehrlingsstelle** in einem hiesigen En-gros-Geschäft gesucht. Geehrte Häuser bitten man, ihre Adresse in der Dörich'schen Material-handlung, gr. Windmühlenstraße Nr. 32, niederzulegen.

Es wird für einen jungen Mann von auswärts, der sich vorläufig noch auf der Handelschule in Nürnberg befindet, eine **Lehrlingsstelle** in einem hiesigen Manufacturwaaren-Geschäfte en gros gesucht, und bittet man nähere Mittheilungen über eine Vacanz in einem derartigen Geschäfte gefälligst an die Hrn. **Zieland & Co.** gelangen zu lassen.

Ein junger starker Mensch, welcher gute Atteste aufzeigen kann, sucht wieder als Markthelfer eine Stelle. Zu erfragen bei dem Hausmann **Thiele**, Katharinenstraße Nr. 19.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, das der feinen Kochkunst kundig ist und schon länger hier gedient hat, sucht bis 1. Sept. oder October einen Dienst als Köchin. Da dasselbe stets hohen Herrschaften gedient, sucht es auch eine solche Stelle wieder. Werthe Abr. bittet man abzugeben Petersstr., im Speisekeller v. Hrn. **Zummel**.

Ein ordentliche Frau, die das Waschen, Platten und Garniren gründlich versteht, sucht bei den billigsten Preisen Beschäftigung im Hause. Näheres Reichstraße Nr. 9, 2 Tr. im Hofe.

Eine Wittwe sucht Beschäftigung im Weißnähen und Platten. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 44 parterre.

Ein junges Mädchen, welches schneidert, in Mänteln und Mantillen geübt ist, wünscht gern noch in einigen Familien beschäftigt zu sein.

Näheres Königsplatz Nr. 15, im Hofe 2 Treppen.

Eine Kochfrau, die gut kochen kann, sucht einen Posten. Zu erfragen Johannisgasse Nr. 9 bei Frau Lehmann im Hofe 2 Tr.

Ein Mädchen, welches in der Küche erfahren ist, sucht zum 1. September einen Dienst. Zu erfahren im Salzgäßchen im Bürstengeschäft.

Ein anständiges Mädchen, welches im Nähen und in der Küche bewandert ist, auch sich der häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht zum 1. September einen Dienst. Zu erfragen Brühl Nr. 41, 3 Treppen vorn heraus.

Ein anständiges, in der Küche und allen Arbeiten erfahrenes Mädchen, welches 6 Jahre hier gedient hat, sucht im Lauf dieses Monats, wo möglich bis zum 15., einen Dienst, Leinwandhalle, im Hofe 3 Treppen.

Ein anständiges junges Mädchen, welches bis jetzt im älteren Hause gewesen, im Schneidern und in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle als Hülf der Hausfrau in einer gebildeten Familie oder bei einer alleinstehenden Dame; auch würde es gern die Aufsicht über Kinder übernehmen; angenehm wäre es ihm auf dem Lande oder auch in einer entfernten Stadt. Adressen bittet man unter der Schiffe K. A. Grimm. Straße, vom Markt aus rechter Hand in dem Weißwaaren-Geschäft des Herrn Leichsenring abzugeben.

Ein junges kräftiges Mädchen sucht einen Dienst für Kinder und häusliche Arbeit, zum 15. August oder 1. September. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 13, 2 Treppen.

Ein freundliches Mädchen, nicht von hier, aber hier in Dienst, sucht bei einer anständigen Herrschaft zum 1. Sept. einen Dienst für Alles. Adressen mit L. H. bez. übernimmt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches längere Zeit bei Herrschaften gedient hat und daher nicht gern oft wechselt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bis 1. Sept. oder 1. October einen guten Dienst als Köchin. Geehrte Herrschaften werden höflichst gebeten, sich Halle'sches Gäßchen Nr. 11, 3. Etage, zu bemühen, um daselbst das Nähere zu erfahren.

Ein gebildetes Frauenzimmer in mittleren Jahren sucht, da selbiges an Thätigkeit gewöhnt ist, hier oder auf dem Lande in einer anständigen Familie als Gehülfin der Hausfrau ein Unterkommen. Da selbiges einiges Vermögen besitzt, sieht es nur auf freundliche Behandlung. Adressen bittet man gefälligst unter L. S. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Dienst bis zum 1. September. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 34, hinten im Hofe 3 Treppen bei **Beck**.

Ein gewandtes, in der Küche erfahrenes Mädchen sucht Stelle. Näheres Reichels Garten, Petersbrunnen Nr. 7, 1 Treppe.

Eine zuverlässige Köchin in gesetzten Jahren, welche willig die häusliche Arbeit, so wie auch die Pflege der Kinder übernimmt, sucht baldmöglichst eine Stelle, sei es hier oder auswärts. Magazingasse Nr. 24 parterre links.

Ein junges anständiges Mädchen, welches schon einige Jahre in Leipzig diente, die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat und in allen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, sucht zum 1. Septbr. oder October einen andern Dienst als Jungemagd oder Stubenmädchen, auch bei ein paar Leuten für Alles. Zu erfragen Brühl Nr. 46, 3 Treppen.

Ein solides fleißiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, im Kochen und allen andern häuslichen Arbeiten nicht unerfahren, auch im Rechnen und Schreiben sehr gut bewandert, sucht zum 1. Septbr. unterzukommen. Näheres Brühl Nr. 50, 2 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst als Jungemagd oder bei ein paar Leuten für Alles. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 1 beim Hausmann.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 222.)

10. August 1853.

Gesuch. Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb, welches bereits zehn Jahre in einem Puz- und Modewaaren-Geschäft als Verkäuferin fungirte, sucht in einem derartigen oder Schnittwaaren-Geschäft Stellung. Der Antritt kann auf Wunsch sofort erfolgen. Näheres theilt die Expedition d. Bl. mit.

Eine Jungemagd sucht sofort oder auch später Stelle. Zu erfragen Frankfurter Straße, 3 Lilien rechts eine Treppe bei Herrn Heinemann.

Ein junges Mädchen von anständigen Aeltern, nicht von hier, sucht sofort oder zum nächstkommenden Ersten eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen. — Zu erfragen in der Schloßgasse Nr. 7, 1 Treppe.

Zu miethen gesucht wird für nächste Michaelismesse eine Stube in der Universitätsstraße, Neumarkt oder deren Nähe. Adressen bittet man Universitätsstraße Nr. 1 im Gewölbe von F. Chors niederzulegen.

Gesucht wird in einer der Vorstädte Leipzigs ein ruhiges, gesundes Logis, das sich im Parterre oder ersten Stock befinden und aus etwa 4—5 Stuben bestehen muß, auch baldigst bezogen werden kann.

Gefällige Offerten bittet man in der Buchhandlung des Herrn A. Wienbrack (Neumarkt, Hohmanns Hof, 1. Etage) niederlegen zu wollen.

Gesucht wird ein Familienlogis in der inneren Vorstadt, so gleich oder zu Michaelis beziehbar, im Preise von 30—40 fl . Adressen beliebe man Nicolaisstraße Nr. 20 im Gewölbe bei E. Leutbecher abzugeben.

Gesucht wird zu Michaelis ein Logis in der innern Stadt, im Preise von 50 bis 80 Thln., am liebsten in der Westlage. Man bittet, Adressen gefälligst niederzulegen Nicolaisstraße Nr. 47 im Buttergeschäft.

Gesucht wird ein Parterrelogis, für einen Fleischer passend. Adressen sind abzugeben bei Herrn E. E. Uhlemann, Grimm. Str. 28.

Gesucht wird von einer Frau ohne Kinder zum 15. August ein kleines Logis. Adressen sind abzugeben Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 6, 3 Treppen.

Gesuch.

Zu miethen gesucht wird von einem soliden Herrn ein gut ausmöblirtes Zimmer in der Messe auf 14 Tage (jede Messe), an einem freien Platze oder an der Promenade, nicht über 1 Treppe hoch. Adressen beliebe man abzugeben Reichsstrasse No. 12, 1. Etage.

Gesucht wird ein kleines Logis im Preise von 30—36 Thln. in der Stadt oder dem derselben zunächstliegenden Vorstadtstraßen, zu Michaelis zu beziehen. Adressen bittet man abzugeben Nicolaisstraße Nr. 54 bei Dittrich & Thieme.

Gesucht wird für Michaelis- und folgende Messen eine Stube mit zwei Betten, bei reinlichen Leuten, in oder in der Nähe von Amtmanns Hof. Adressen nebst genauer Preisangabe nehmen die Herren Mantel & Riedel entgegen.

Gesucht wird für einen Herrn zum 1. Sept. in der Stadt oder Vorstadt eine möblirte Stube nebst Bett mit oder ohne Kammer für den Preis von 28—34 Thlr. Adressen bittet man abzugeben Nicolaisstraße Nr. 41, 3 Treppen.

Vermiethung.

Eine kleinere Familienwohnung ist für 60 Thlr. jährlich vom 1. October ab zu vermieten Marienplatz Nr. 11 B.

Eine sehr geräumige Parterreniederlage ist von Michaelis d. J. ab anderweitig zu vermieten. Reflectirende belieben sich zu wenden Poststraße Nr. 15 an Dr. A. Barth.

Vermiethung.

Im Hause Nr. 11 B am Marienplatz sind in erster und zweiter Etage von Weihnachten oder nach Befinden von Michaelis, und von Ostern l. J. ab zwei Quartiere, jedes aus fünf Stuben ic. bestehend, zu vermieten.

Vermiethung.

In dem neu erbauten Hause an der hohen und Elisenstraße ist die elegant eingerichtete 1. Etage von 8 Zimmern nebst Zubehör von Michaelis d. J. an, und in dem sonst Deyling'schen Hause (Nr. 30 am bairischen Platz) das erhöhte Parterre, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, von Ostern l. J. an zu vermieten. Zu jedem Logis kann ein Theil des geräumigen Gartens und zu dem letzteren noch Stallung für 3 Pferde, Wagenremise, Fenboden und Kutscherstube mit abgegeben werden.

Dr. Benno Vogel (Petersstr. Nr. 23).

Zu vermieten

ist zu Michaelis ein freundliches Logis von drei Stuben nebst Zubehör, vier Treppen hoch, für 75 fl . Zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 26, 1 Treppe.

Zu vermieten ist von Michaelis an das Gewölbe Neukirchhofstraße Nr. 1, passend zu einem Destillations- oder Fleisch- und Victualiengeschäft, nebst dem dazu gehörigen Familienlogis. Näheres daselbst.

Zu vermieten und Michaelis zu beziehen ist ein freundliches Familienlogis, Preis 70 fl , lange Straße Nr. 7, 1 Treppe.

Ein freundliches Hoflogis im silbernen Bär an der Universitätsstraße ist von Michaelis ab für jährlich 100 Thlr. zu vermieten durch Adv. Ludwig Müller.

Zu vermieten ist ein im 2ten Stockwerk befindlicher ganz trockener und heller großer Boden mit Aufzug in der innern Petersvorstadt. Näheres Hainstraße Nr. 17 in der Cigarrenhandlung.

Eine 1. Etage in einem Seitengebäude Weststraße Nr. 1657, mit 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist für den festen Preis von 70 fl jährlich von Michaelis ab zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann.

Ich kann in meinem Seitengebäude zwei Logis mit Zubehör zu Michaelis an stille Familien ablassen, auch habe ich sofort zwei möblirte Stuben an mehrere Herren zu vermieten im Hause dicht am Dresdner Thore.

In dem an der Promenade zwischen dem Bahnhofe und der "Stadt Rom" gelegenen Hause steht die Parterre-Etage zu Michaelis zu vermieten. Nähere Auskunft bei Habel & Derke in Stadt Rom.

Garçon-Logis. Zwei freundliche tapezierte Zimmer mit oder ohne Möbel sind an Herren von der Handlung oder Beamte zu vermieten Reichels Garten, Quergebäude Nr. 1, 2 Treppen.

Zu vermieten ist zum 1. September eine freundliche ausmöblirte Stube nebst Schlafcabinet mit Aussicht auf Gärten und Promenade Weststraße Nr. 1656, 1 Treppe links.

Zu vermieten ist den 1. September ein gut ausmöblirte Stube nebst Schlafkammer an 1 oder 2 Herren Poststraße Nr. 4.

Zu vermietben sind vom 1. Sept. ab an einen oder zwei solide Herren zwei sehr freundliche möblirte Stuben, schöne Aussicht und unter besonderem Verschluß, Theaterplatz Nr. 7, 2. Et.

Zu vermietben und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Stube nebst Schlafgemach mit oder ohne Möbels.
Carl Dorn, Weststraße Nr. 1678, 1 Treppe.

Zu vermietben an Herren von der Handlung oder Beamte ist ein Garçonlogis im Mauricianum, 3. Etage links.

Eckhaus der Salomonstraße Nr. 1, 3 Treppen ist ein freundliches Schlafcabinet mit 2 Betten zu beziehen.

Zwei freundliche Stuben nebst Alkoven sind zusammen oder einzeln zu vermietben mit oder ohne Möbels Klosterstraße Nr. 7, 3. Et.

Offen ist eine Schlafstelle
Ritterstraße Nr. 38 beim Hausmann.

Offen ist für ein solides Mädchen eine Schlafstelle Erdmannsstraße Nr. 13, 4 Treppen.

6te Compagnie L. C.-G.

Montag den 15. August a. c. Scheibenschießen in Cutrißsch. Abmarsch vom Sammelplatze präcis Mittag 1/2 12 Uhr.
L. Meister, Hauptmann.

Pariser Salon. Heute Uebungsstunde. Anfang 1/2 8 Uhr.
N. Wehrmann.

Sommervergnügen der V. und VIII. Comp. L. C.-G.

Sonntag den 14. August a. c. veranstaltet die V. und VIII. Comp. L. C.-G. gemeinschaftlich ein Sommervergnügen mit Ball im Schützenhause, wozu Kameraden anderer Compagnien und Gäste, durch Mitglieder der Compagnien eingeführt, freundlichst eingeladen werden.

Das Concert beginnt Nachmittags 3 Uhr. Eintrittskarten sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Rottmeister **Fr. Klöpsch**, Nicolaisstraße Nr. 11,
" " " **D. Schwarz**, Petersstraße Nr. 31,
" " " **Scholz**, niederer Park Nr. 10, und
" " " **Kaufmann Hertwig**, Markt, Stieglitzens Hof.

(Gardisten erscheinen in Uniform.)
Leipzig, am 9. August 1853.

Der Comité.

Heute Mittwoch
großes Extra-Concert in Stötteritz
von den Chören des I. u. II. Jäger-Bataillons
bei brillanter Illumination des Gartens,

wobei Allerlei, Ente mit Weinkraut, Hecht mit Dampfkartoffeln, große Krebse etc., Kirsch-, Aprikosen-, Johannisbeer-, Spritz- und mehrere Kaffeeuchen, ff. Bayerisches von Kurz etc., feinste Rhein- und Bordeauxweine, Selterswasser empfehle. Anfang des Concerts um 5 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr.
Schulze.

Insel Buen Retiro.

Morgen großes Extra-Militair-Concert mit verstärktem Orchester (36 Mann) nebst Illumination und Feuerwerk, wobei ich mit einer reichlichen Auswahl von Speisen und guten Bieren ergebenst aufwarten werde.
Dr. Thieme.

Mariabrunnen. Heute Mittwoch ladet zu Kirsch-, Johannisbeer- u. a. feinen Kuchen, gutem Kaffee, feinen Weinen, ff. Bayerischem und vorzügl. Lagerbier, so wie zu guten warmen und kalten Speisen freundlichst ein
M. Kraft.

Gosenschenke in Cutrißsch. Heute Mittwoch Allerlei mit Cotelettes und junges Huhn, Ente mit Krautklößen, Schöpsquarré mit gefüllten Zwiebeln.
A. Senfer.

Hohenstädter Bierniederlage. Heute Schweinsknochen mit Kartoffelklößen, wozu ergebenst einladet
F. Bilfinger, Gewandgäßchen Nr. 1.

Heute Abend Ente mit Krautklößen bei **C. A. Mey** in der großen Feuerfugel.

Heute früh von halb 9 Uhr an Speckfuchen, wozu ergebenst einladet
G. Vogel am Barfußberge.

Wiener Saal. Heute Uebungsstunde.
A. Eberlein.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Mittwoch den 10. August
CONCERT VON C. Fölck.

Das Nähere bezeichnen die Programme. Anfang 7 Uhr.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Concert, wobei Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, so wie verschiedene kalte Speisen, div. Obst- und Kaffeeuchen.
NB. Das Dresdner Feldschlößchenbier aus dem Eiskeller ist ausgezeichnet.

Gasthof zum Helm in Cutrißsch.

Heute Mittwoch ladet zu Cotelettes mit Allerlei, Ente mit Krautklößen, Schöpsquarré m. gefüllten Zwiebeln ergebenst ein **G. Söhne.**

Gasthof in Lindenan.

Zu Allerlei mit Cotelettes nebst verschiedenen anderen Speisen lade ich heute ergebenst ein.
G. Jahn.

Gosenthal.

Heute Mittwoch Allerlei mit Cotelettes, die Gose ist ff., wozu ergebenst einladet
G. Bartmann.

Oberschenke zu Gohlis.

Heute, so wie jede Mittwoch im Laufe dieses Sommers Cotelettes mit Zunge und Allerlei nebst noch verschiedenen warmen und kalten Speisen.

Beefsteak von reiner Lende, Eierkuchen und alle übrigen Eierspeisen, ferner Lieblingspeisen wie es die Jahreszeit mit sich bringt sind täglich zu haben, ebenso ist für gute Getränke immer Sorge getragen und namentlich ist das bayerische Bier aus der königl. Brauerei zu Nürnberg, à Löpschen 2 Ngr., so wie die Döllnitzer Gose ausgezeichnet. Auch Milch frisch von der Kuh weg ist alle Abende vorhanden. Der Garten, welcher neu hergerichtet und des Abends gut beleuchtet ist, bietet einen angenehmen Aufenthalt.

Brandbäckerei.

Es ladet zu Pflaumen-, Apfel- und Aprikosenkuchen mit Sahne- und Suifler- und mehreren Sorten Kaffeekuchen freundlichst ein und bittet um gütigen Besuch
E. Gentschel.

Drei Mohren.

Heute ladet zu Speckkuchen und gutem Bier freundlichst ein
Debisch.

Oberschenke in Gutrigsch.

Heute Speckkuchen, wozu ergebenst einladet Fr. Scharlach.

Geisslers Salon.

Heute Abend ladet zu Bratwurst mit neuen Kartoffeln ergebenst ein
d. O.

Morgen Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet
Carl Sorge, Tauchaer Straße Nr. 11.

Walhalla. Heute früh 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
E. Krätschmar.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
W. Fiedler in Krafts Hofe, Brühl Nr. 64.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
J. C. Bezold, Petersstraße Nr. 37.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Carl Hauck, Poststraße Nr. 10.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen, wozu höflichst einladet
J. G. Pöhler, Klostersgasse Nr. 3.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei
Carl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
C. F. Hauck, Reichstraße Nr. 11.

Verloren wurde am 4. d. s. Abends zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Wege von der Querstraße durch die Poststraße über den Augustusplatz durch die Grimma'sche in die Reichstraße eine ovale Broche mit einem Rosalibbouquet in matter Goldfassung. Der Finder derselben erhält bei Abgabe eine angemessene Belohnung im Gewölbe des Herrn Carl Kenhl, Reichstraße Nr. 1.

Verloren wurde am 8. d. M. ein Portemonnaie mit etwas Geld. Gegen Belohnung abzugeben Magazingasse Nr. 25 part.

Verloren wurde ein kleines Bild (Photographie) vor dem Hotel de Prusse. Abzugeben bei Herrn Schanus daselbst gegen Belohnung.

 Ein kleiner dunkelbrauner Hund, Steuer-Nr. 2523, auf den Namen „Puffel“ hörend, ist abhanden gekommen.

Gegen angemessene Belohnung abzugeben in Stadt Riesa.

Gefunden wurde ein Hausschlüssel nebst Taschentuch in Reudnitz, Leipziger Gasse. Abzuholen beim Portier der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Gefunden wurde am letzten Freitagconcert auf der großen Funtenburg ein Umschlagetuch.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann es daselbst beim Oberkellner in Empfang nehmen.

Es bittet den geehrten Herrn, welcher am Montag Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr mich durch mein Dienstmädchen zu sich bestellte, mir Namen und Wohnort nochmals wissen zu lassen, da Beides von demselben vergessen worden ist.

Carl Münzengruber, Schuhmachermeister, Petersstraße Nr. 41 (Hohmanns Hof) 4 Treppen.

In Erwiderung Ihrer gefälligen Anfrage von heute diene Ihnen zur Nachricht, daß unter bekannter Chiffre ein Brief poste rest. abzuholen.
Ihr L..d..

Unbekannter S-t. — Mit Ihnen wurde keine Zusammenkunft gewünscht, wahrscheinlich wurde mir und Ihnen zu gleicher Zeit ein Schabernack gespielt. Dies die einzige richtige Erklärung.
H.

Dem verehrten Paare, Herrn Otto und Pauline Frey, die herzlichsten Glückwünsche zur heutigen silbernen Hochzeit.
Leipzig, den 10. August 1853.

Mehrere Freunde.

Es gratulirt von ganzem Herzen dem Fräulein Rosner zu ihrem heutigen Wiegenfeste
ihre Freundin Anna L.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Fräulein Amalie Rosner zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ihrer Freundin Emilie v. W.

Herrn L. W. O.

die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Namenstage.
Die Blaue.

Die Mannschaften der Spritze Nr. 6 können ihre Vergütung entnehmen Blumengasse Nr. 5 bei
Sperling.

HSPR. Ab. 6 U. Anger. Kl. Kuchengarten.

Männergesangverein.

Heute Abend um 7 Uhr Versammlung.

Seinen Freunden und Bekannten sagt bei seinem Abgange nach Wien ein herzliches Lebewohl
Leipzig, den 6. August 1853.
C. C. Wolfram.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau Adele geb. Schmiedel von einem gesunden Mädchen zeigt hiermit ergebenst an
Leipzig, den 9. August 1853.
H. Fehrr. v. Bünan.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.
Leipzig, den 7. August 1853.
Gustav Loesch und Frau.

Verwandten und Freunden die Anzeige, daß sich heute unsere Familie um ein gesundes Töchterchen vermehrte.
Leipzig, den 9. August 1853.
Hermann und Henriette Melzer.

Gestern verschied nach langen schweren Leiden sanft und ruhig unsere gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Johanna Sophie Sabedank, geb. Schindler, in nahe vollendetem 75. Jahre, und nachdem sie noch vor einigen Monaten das seltene Glück genoss, im Kreise der Ihrigen ihr goldenes Ehejubiläum zu feiern. Leicht sei ihr die Erde.

Mit der Bitte um stille Theilnahme bringen diese Trauerkunde Verwandten und Freunden zur Kenntniß
Leipzig, den 9. August 1853.

die Hinterlassenen.

Berichtigung. In Herrn G. W. Heine's Cigarrenanzeige im Sonntagstuck ist zweimal statt Deacurel Rencurel zu lesen.

Gustav-Adolph-Stiftung.

Die diesjährige erste Versammlung des Leipziger Zweigvereins zur Gustav-Adolph-Stiftung soll **Freitag den 12. August Abends 7 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule** gehalten werden. Tagesordnung: 1) Mittheilungen über hilfsbedürftige Gemeinden; 2) Verfügung über die diesjährigen Mittel des Zweigvereins; 3) Berathung über die bei der Hauptversammlung zu Annaberg zu stellenden Anträge; 4) Wahl der Abgeordneten für Annaberg.
Leipzig, den 8. August 1853.

Der Vorstand des Leipziger Zweigvereins zur Gustav-Adolph-Stiftung.

Da zu dem Festschießen der 17. Comp. L. C. G.

am Mittwoch den 10. August a. c. meine sämtlichen Localitäten in Anspruch genommen werden, so sind solche an diesem Tage für Nichttheilnehmer geschlossen.
Henriette verwittw. Dießhold,
Kaffeegarten zum „sächsischen Hause“ in Connewitz.

Logenhaus in der Elsterstrasse.

Heute Mittwoch den 10. August

Concert unter Leitung des Musikdirectors **Erdmann Puffholdt.**
Anfang 1/27 Uhr. — Einlass nur gegen Karte.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.). Morgen Donnerstag: Welschhohl mit Schöpfensfleisch.

Angekommene Reisende.

Se. Durchl. der Prinz v. Neuf-Schleiz, und
Ihro Durchl. die Frau Prinzess Caroline von
Neuf-Lobenstein, gr. Blumenberg.
Aubert, Frl. v. Poudry, Palmbaum.
Andersen, Adv. v. Greifswalde, St. Nürnberg.
Albin, Frau v. Berlin, Rauchwaarenhalle.
Binder, Kfm. v. Jassy, Hotel de Baviere.
Brückner, Kfm. v. Blauen, gr. Blumenberg.
Bötel, Amtm. v. Goslar, Stadt Hamburg.
Büchling, Conff.-Secret. v. Cassel, und
Berenson, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
Brenzel, Dir. v. Siegen, Stadt Breslau.
Böhme, Frau v. Birna, Stadt Dresden.
Behr, Apoth. v. Bausen, und
Böckel, Frau v. Dresden, Hotel de Prusse.
Bary, Frl. v. Brandenburg, Stadt Nürnberg.
Bärthel, Holzh. v. Gangloff, braunes Hof.
Cohn, Commis.-Rath v. Dessau, Stadt Rom.
v. Dewitz, Obef. v. Milzow, Hotel de Bav.
Delius, Kfm. v. New-York, gr. Blumenberg.
Deschoss, Part. v. Jauer, und
Dammföhler, Kfm. v. Braunschweig, Palmbaum.
Dorn, Brauer v. Ansbach, und
Dorn, Apoth. v. Dresden, Stadt Breslau.
Döhler, Frl. v. Meerane, Stadt Wien.
Dunkel, Schmied v. Drambach, braunes Hof.
Engels, Part. v. Lübeck, Hotel de Baviere.
Christiger, Kfm. v. Hof, Kranich.
Fabricius, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.
Fischer, Frau v. Offen, großer Blumenberg.
Fischer, D. v. Hamburg, Stadt Rom.
Freitag, Obef. v. Schnabitz, Palmbaum.
Ferna, Frl. v. Wismar, schwarzes Kreuz.
Fahrman, Apoth. v. Wien, Stadt Breslau.
Graack, Frau v. Lübeck, Reudnitzer Straße 3.
Gubrauer, Prof., D. v. Breslau, Klostersg. 15.
Greckelberg, D. v. Cassel, Hotel de Baviere.
Grube, Kfm. v. Magdeburg, und
Grau, Fabr. v. Remsa, Stadt Hamburg.
Giesemann, Cand. v. Dresden, Palmbaum.
Geding, Maschinenführer v. Brunn, St. Breslau.
Gabel, Obef. v. Gr.-Schmogau, schw. Kreuz.

Genzel, Kfm. v. Berlin,
Göbel, Pastor v. Königshain,
Gerke, Kfm. v. Petersburg,
v. Globig, Kgbes. v. Gruna, und
Gören, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
Grünthal, Assessor v. Breslau, und
Günther, Def. v. Halle, Kaiser v. Oesterreich.
Gödel, Müller v. Gölschthal, 3 Könige.
Görlich, Rentant v. Gleiwitz, Stadt London.
Hopp, Rent. v. Paris, und
v. Heuberg, Kgbes. v. Siebhübel, S. de Bav.
v. d. Heyde, Archit. v. Hamburg, und
Hering, Justizrath v. Jena, Stadt Hamburg.
Herbst, Kgbes. v. Pialkowo, Stadt Rom.
Heymann, Assessor v. Berlin, und
Hensel, Frau v. Breslau, Palmbaum.
Helbig, Factor v. Reichenau,
Hilling, Frl. v. Wismar, und
Haase, Schulvorf. v. Hildesheim, schw. Kreuz.
Hovel, Kfm. v. Reheim, Stadt Breslau.
Hänlein, Kfm. v. Mainz, Kaiser v. Oesterr.
Hans, Def. v. Jena, Stadt Nürnberg.
Jädel, D. v. Cassel, Hotel de Baviere.
John, D. v. Berlin, schwarzes Kreuz.
John, Gastw. v. Mittelholitz, braunes Hof.
Kettenheil, Frau v. Rotheshütte, Rosplatz 11.
Kahlow, Kfm. v. Glauchau, gr. Blumenberg.
Kasch, Buchh. v. Dessau, Stadt Hamburg.
Krubitschek, und
Kober, Kauf. v. Leitmeritz,
Kirchner, Stadtbaumeist. v. Liegnitz, und
Kunze, Fabr. v. Haynichen, Palmbaum.
Kirchner, Kfm. v. Chemnitz, Kaiser v. Oesterr.
Kromann, Schuhmacher v. Leuterschau, s. Hahn.
Kugelgen, Techniker v. Ludwigshütte, St. Dreed.
Krüger, Fabr. v. Berlin, Rosenkranz.
Lenz, Kfm. v. Hamburg, und
Lowery, Rent. v. New-York, Hotel de Baviere.
Lehnhoff, Kfm. v. Gummersbach, und
Leist, Hauptm. v. Berlin, Palmbaum.
Linger, Major v. Berlin, und
Leiner, Kfm. v. Behringen, Stadt Rom.

v. Miltig, Generalleutn. v. Siebeneichen und
Münch, Kfm. v. Hof, Hotel de Baviere.
Müller, Kfm. v. Glauchau, Stadt Hamburg.
Reinert, Kfm. v. Nürnberg, Kranich.
Neger, Rent. v. Wismar, und
Ney, Frau v. Jussingen, schwarzes Kreuz.
Nünzer, Frl. v. Nürnberg, Stadt Breslau.
Müller, Kfm. v. Dresden, Stadt Wien.
Niez, D. v. Wentin, Rauchwaarenhalle.
Nydyke, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
Otto, Maler v. Zwickau, Stadt Breslau.
Pösch, Kfm. v. Regensburg, und
Prager, Banq. v. Liegnitz, Hotel de Baviere.
Prinzling, Kfm. v. Hof, Kranich.
Pfannenberger, Brauer v. Zerbst, schw. Kreuz.
Pufchow, Kfm. v. Bradford, Hotel de Baviere.
v. Ryzewski, Obef. v. Warschau, und
Rohlfold, Buchh. v. Wien, Hotel de Baviere.
Rüger, Kfm. v. Wien, Stadt Hamburg.
Raczek, Fabr. v. Pardubitz, und
Richter, Def. v. Jonsdorf, Palmbaum.
Rhein, Prof. v. Gera, Stadt Dresden.
Roscher, Maler v. Hannover, Rosenkranz.
Schmidt, D. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Strauß, Kfm. v. Frankfurt a/M., gr. Blumenberg.
Stern, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Saps, Ingen. v. Dresden, Palmbaum.
Stridtmann, und
Sperling, Fabr. v. Golditz, schwarzes Kreuz.
Schwen, Adv. v. Stralsund, St. Nürnberg.
Schauer, Handelsmann v. Braniswalde, St. Kiefa.
Schweinhagen, Kfm. v. Bremen, St. London.
Lwithoni, Kfm. v. Bergamo, und
Liesch, Kfm. v. Waldenburg, S. de Baviere.
Vanderwall, Obef. v. Paris, S. de Baviere.
Wegener, Maler v. Potsdam, gr. Blumenberg.
v. Wichmann, Offic. v. Göttingen, und
Widner, Fabr. v. Langenau, Stadt Hamburg.
Wolf, D. v. Larnowitz, Rauchwaarenhalle.
Wismar, Brauer v. Ansbach, Stadt Breslau.
Wolfart, Oberlehrer v. Magdeburg, Palmbaum.
Wiegler, Banq. v. Cassel, Hotel de Baviere.

Schwimmanstalt. Temperat. d. Wassers d. 9. Aug. Abds. 15° R.

Verantwortlicher Redacteur: **C. F. Gaymel**, prakt. Adv. u. Notar, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Holz.**
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannsgasse Nr. 48.